



PHILIP MORRIS GMBH

prognos

KANTAR PUBLIC

Eine Untersuchung im Auftrag der Philip Morris GmbH
in Zusammenarbeit mit Prognos und Kantar Public

MANAGEMENT SUMMARY

BEWUSST EINKAUFEN FÜR UNSERE SICHERHEIT

ÜBER DIE KONSEQUENZEN VON PRODUKT-
UND MARKENPIRATERIE

MANAGEMENT SUMMARY

BEWUSST
EINKAUFEN
FÜR
UNSERE
SICHERHEIT

ÜBER DIE KONSEQUENZEN VON PRODUKT-
UND MARKENPIRATERIE

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser.

Konsumentinnen und Konsumenten kommen, bewusst, aber häufig auch unbewusst, immer wieder mit Nachahmungen von Markenprodukten in Berührung – beispielsweise zu Hause, im Urlaub oder beim Onlineshopping. Fälschungen sind meist günstiger als die Originalprodukte, haben jedoch eine dunkle Kehrseite auch über die Verletzung der Markenrechte hinaus. Hinter dem Verkauf stehen fast immer professionelle Gruppierungen der Organisierten Kriminalität. Die Erlöse aus dem illegalen Handel tragen maßgeblich zur Finanzierung schwerwiegender Verbrechen wie des Menschen- und Waffenhandels bei; zudem haben sie weitere gravierende Folgen für Konsumentinnen und Konsumenten sowie für Wirtschaft und Gesellschaft.

Damit noch entschiedener gegen Produkt- und Markenpiraterie vorgegangen werden kann, ist es wichtig, die Hintergründe besser zu verstehen: Wie verbreitet ist der Kauf gefälschter Markenwaren? Welche Beweggründe gibt es, Fälschungen zu erwerben?

Und welche Konsequenzen haben Produkt- und Markenpiraterie für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft?

Um diese Fragestellungen näher zu untersuchen, haben wir die vorliegende Kurzstudie gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut Kantar Public und dem Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Produktion und der Erwerb gefälschter Ware schwerwiegende Folgen haben. Fälschungen verdrängen legale Wertschöpfung, zerstören Arbeitsplätze und verringern Steuereinnahmen für die Gemeinschaft. Vor allem stellen gefälschte Produkte eine große Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit von Verbraucherinnen und Verbrauchern dar. Profitieren tun allein die kriminellen Banden dahinter.

Philip Morris ist in großem Maße von illegalem Handel seiner Produkte betroffen. Für uns ist es daher ein zentrales Anliegen, gegen Produkt- und Markenfälschungen

vorzugehen. Vor mehr als zwei Jahrzehnten haben wir bereits eine Abteilung zum Markenschutz gegründet, um Tabakerzeugnisse unseres Hauses bestmöglich zu schützen und damit der Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sowie der Gesellschaft gerecht zu werden. Denn die Eindämmung der Organisierten Kriminalität und die Stärkung unseres Rechtsstaats und damit auch unserer Demokratie sind uns ein besonderes Anliegen. Bis heute.

Wichtig ist aus unserer Sicht vor allem – und dies zeigen auch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung – eine umfassende staatliche und gesellschaftliche Kooperation: Wirksam können wir den illegalen Handel nur dann bekämpfen, wenn sich alle Akteure austauschen und zusammenarbeiten – zuvorderst Zoll- und sonstige Strafverfolgungsbehörden, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie betroffene Wirtschaftsunternehmen. Zudem ist es notwendig, Verbraucherinnen und Verbraucher bestmöglich über die

Konsequenzen von Produkt- und Markenpiraterie zu informieren und damit ein bewusstes Konsumverhalten zu unterstützen.

Mit der vorliegenden Untersuchung wollen wir einen Beitrag dazu leisten, mehr Licht in die Strukturen hinter Produkt- und Markenfälschungen zu bringen und damit einen Anstoß für mehr Sicherheit im Handel zu geben.

Viel Freude bei der Lektüre und allen beteiligten Expertinnen und Experten meinen herzlichen Dank.

Ihre



CLAUDIA OEKING

Geschäftsführerin und

Director External Affairs Phillip Morris

GESAMTGESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN DER PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Produkt- und Markenpiraterie gehen nicht nur zu Lasten der Originalhersteller. Die vorliegende Studie zeigt auf, welche gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen und welche gesellschaftlichen und innen- sowie sicherheitspolitischen Folgen die Produktion und der Handel von Fälschungen mit sich bringen.



VERLORENE WERTSCHÖPFUNG

Zuerst konnte anhand von drei beispielhaften Produktkategorien der globale Schaden durch den Verkauf von Fälschungen dieser Produkte in Deutschland beziffert werden. Die Wertschöpfungssumme der durch Fälschungen aus dem deutschen Markt gedrängten und damit nicht produzierten Waren in den drei untersuchten Produktgruppen Kleidung und (persönliches) Zubehör, Arzneimittel und Körperpflegeprodukte beläuft sich auf 1,9 Milliarden Euro. Davon gehen rund zwei Drittel oder knapp 1,3 Milliarden Euro Wertschöpfung in Europa verloren, wovon 860 Millionen Euro auf Deutschland selbst entfallen. In Asien sind es knapp 500 Millionen Euro, wovon über die Hälfte in China verloren geht. Dennoch trifft China dieser Wertschöpfungsverlust relativ betrachtet weniger stark als kleinere asiatische Länder, osteuropäische Staaten oder afrikanische Länder, in denen ein deutlich signifikanter Anteil der nationalen Gesamtwertschöpfung aufgrund von in Deutschland verkauften Produktfälschungen nicht erwirtschaftet wird. Dies liegt daran, dass der Export der drei Produktgruppen nach Deutschland prozentual höher ist als im Fall von China.

VERLORENE ARBEITSPLÄTZE

Die globalen Beschäftigungsverluste durch den Verkauf von Fälschungen sind hingegen in Asien deutlich größer als in Europa, was vor allem an der höheren Arbeitsintensität und der dabei vergleichsweise geringeren Arbeitsproduktivität in Asien liegt. Denn in Ländern wie Kambodscha, Vietnam oder China sind je eine Million Euro Wertschöpfung deutlich mehr Beschäftigte nötig als für eine Million Euro Wertschöpfung in Europa. So überrascht es kaum, dass von den global 56.000 Arbeitsplätzen, die durch den Verkauf gefälschter Produkte der drei Produktkategorien in Deutschland verloren gehen, circa 36.000 Arbeitsplätze auf Asien und weitere knapp 18.000 Arbeitsplätze auf Europa entfallen. In Amerika und Afrika sind es jeweils rund 1.000 Arbeitsplätze.

VERLORENE STEUEREINNAHMEN

Daneben entsteht dem deutschen Staat, und damit letztlich der Gemeinschaft der Steuerzahlenden, durch den Verkauf von Fälschungen aus den drei Produktgruppen in Deutschland ein **Steuerschaden in Höhe von 450 Millionen Euro**. Davon entgehen dem Staat 360 Millionen Euro durch fehlende Umsatzsteuereinnahmen und 83 Millionen Euro durch fehlende Einkommenssteuereinnahmen. Hinzu kommen fehlende Einnahmen der Europäischen Union durch Importzölle in Höhe von 30 bis 80 Millionen Euro.

ÜBERSICHT ÜBER ENTGANGENE STEUEREINNAHMEN (IN DEUTSCHLAND) UND ZOLLEINNAHMEN (IN DER EU) DURCH DEN VERKAUF VON FÄLSCHUNGEN AUSGEWÄHLTER PRODUKTGRUPPEN IN DEUTSCHLAND

In Mio. Euro



Quelle: eigene Berechnung, Prognos, 2022

GESUNDHEITS- UND SICHERHEITSRISIKEN FÜR VERBRAUCHERINNEN UND VERBRAUCHER

Doch auch die gesellschaftlichen Folgen der Produkt- und Markenpiraterie sind gravierend. Verbraucherinnen und Verbraucher sind beim Konsum gefälschter Waren erheblichen Risiken ausgesetzt – insbesondere hinsichtlich der eigenen Gesundheit und Sicherheit. So fehlen bei gefälschter Ware jegliche Sicherheitsmechanismen, die gewährleisten, dass die Produkte sachgemäß hergestellt wurden und keine schädlichen, nicht deklarierten Substanzen enthalten. Gerade gefälschte Arzneimittel, aber auch andere gefälschte Produkttypen wie Textilien, Lebensmittel, Getränke, Genussmittel oder Körperpflegeprodukte sind in der Vergangenheit aufgrund unzureichender Produktionsstandards oder gefährlicher, nicht deklarierter Inhaltsstoffe aufgefallen und haben zu ernstem gesundheitlichen Schäden bei Verbraucherinnen und Verbrauchern geführt. Ebenso problematisch ist das Fehlen einer erwünschten Wirkung bei gefälschten Waren. Dies führt beispielsweise bei gefälschten Arzneimitteln dazu, dass Konsumentinnen und Konsumenten die Möglichkeit genommen wird, eine ansonsten behandelbare Krankheit zu therapieren, oder im Falle eines Airbags, dass dieser im Notfall nicht oder nicht richtig auslöst und das Leben der Fahrzeuginsassen gefährdet. Das letztgenannte Beispiel zeigt, dass selbst wenn die Inhaltsstoffe oder Bestandteile gefälschter Produkte nicht per se gesundheits-

gefährdend sind, Nachahmungen häufig ein Sicherheitsrisiko für Verbraucherinnen und Verbraucher darstellen, das auf eine unzureichende Auswahl der Materialien oder eine schlechte Verarbeitungsleistung zurückzuführen ist. Selbst wenn es sich bei dem Endprodukt um ein „Originalprodukt“ handelt, es aber gelingt, gefälschte Komponenten in dessen Lieferkette einzuschleusen, kann die Gesundheit und Sicherheit der Konsumierenden gefährdet sein – auch weil die Fälschungen im Endprodukt nicht mehr zwangsläufig erkennbar sind.

REPUTATIONSSCHÄDEN FÜR ORIGINALHERSTELLER

Zugleich wird die Reputation von Originalherstellern durch Produkt- und Markenfälschungen in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere wenn gefälschte Ware unwissentlich erworben wurde, den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher an das Produkt aber nicht gerecht wird, wirkt sich dies mittel- und langfristige nachteilig auf das Image der Originalmarke und das weltweite Ansehen der Hersteller aus.

FRAGWÜRDIGE PRODUKTIONS- BEDINGUNGEN

Durch die Umgehung der offiziellen Produktions- und Lieferwege **unterlaufen Fälscherbanden zudem jegliche Anforderungen des Gesetzgebers** im Bereich des Arbeitsschutzes sowie in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Produktionsstandards.

FINANZIERUNG DER ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT

Nicht zuletzt stärken Produkt- und Markenpiraterie die illegalen Netzwerke der Organisierten Kriminalität, die den Fälschungsmarkt zunehmend beherrschen und ihn für sich als lukrative Finanzierungsquelle und Mittel zur Geldwäsche nutzen. Gerade Letzteres stellt eine Schlüsselfunktion für Kriminelle dar, um die Erlöse aus dem Handel mit gefälschten Produkten (oder anderen Straftaten) in das legale Finanzsystem zu transferieren oder für den **Ausbau krimineller Strukturen und die Finanzierung weiterer Straftaten** nutzbar zu machen. Denn häufig sind kriminelle Netzwerke nicht nur auf einen Kriminalitätsbereich beschränkt. In der Tat bieten polykriminelle Strukturen, wie sie europaweit rund 40 Prozent (Euro-pol, 2021:18) und in Deutschland 32 Prozent (BKA, 2021:36) der Gruppierungen der Organisierten Kriminalität unterhalten, zahlreiche Vorteile, etwa die Nutzung von Synergieeffekten oder die Reduzierung

des Entdeckungsrisikos. Diese Schattenwirtschaft schafft nicht selten ein **Klima der Gewalt und Einschüchterung** und begünstigt verschiedene Formen von Menschenrechtsverletzungen und das Entstehen prekärer Arbeitsbedingungen in den Fälschungsfabriken oder entlang der illegalen Lieferkette. Der Erwerb gefälschter Waren unterstützt somit nicht nur eine Produktion, die insbesondere durch Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel gestützt wird, sondern stellt eine ebenso **ernste Bedrohung für die öffentliche Sicherheit** dar – sowohl in den Herkunftsländern der gefälschten Waren als auch in Deutschland.

2021

40% Polykriminalität
in Europa

Polykriminalität
in Deutschland 32%

PHILIP MORRIS VON PRODUKT- UND MARKEN- PIRATERIE BETROFFEN

Wenngleich die Problematik der Produkt- und Markenpiraterie nicht nur für die drei untersuchten Produktgruppen von ernsthafter Relevanz ist, sondern nahezu alle Produkte betrifft, existieren bestimmte Waren, bei denen der illegale Handel mit Fälschungen besonders lukrativ für die Organisierte Kriminalität ist. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Gewinnmarge hoch und das Entdeckungsrisiko durch staatliche Ermittlungsbehörden gleichzeitig gering ist.

Die illegale Herstellung von Tabakerzeugnissen sowie der illegale Handel mit gefälschten Tabakwaren ist ein Beispiel für ein besonders gewinnbringendes Geschäft für die Organisierte Kriminalität. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Besteuerung von Tabakprodukten im Vergleich zu anderen Erzeugnissen einen hohen Anteil am Verkaufspreis ausmacht. Das finanzielle Nachsehen hat der Staat, sprich die Gemeinschaft der Steuerzahlenden.


Zu beobachten ist, dass neben Zigaretten inzwischen auch neuartige Produkte der Tabakindustrie von Produktpiraterie betroffen sind, zum Beispiel Tabakerhitzer. Die Komplexität dieser Geräte und die täuschende Ähnlichkeit der Plagiate verdeutlichen, wie leistungsfähig die Organisierte Kriminalität aufgestellt ist. Zugleich stellen gerade Tabakerhitzer als elektrisches Gerät, wenn sie unsachgemäß hergestellt werden, eine besondere Gefährdung für Verbraucherinnen und Verbraucher dar.

ENGAGEMENT GEGEN DEN ILLEGALEN TABAKHANDEL

Aus diesem Grund engagiert sich Philip Morris seit vielen Jahren weltweit im Kampf gegen den illegalen Tabakhandel sowie Produkt- und Markenpiraterie. In Deutschland geht die 2001 gegründete Markenschutzabteilung gegen Fälschung und Schmuggel von Erzeugnissen der Marken von Philip Morris vor. Dabei kooperiert das Unternehmen mit Zoll- und Strafverfolgungsbehörden aus aller Welt und treibt die Fahndung nach Kriminellen sowie die Beschlagnahmung und Vernichtung von Produktfälschungen voran.

Darüber hinaus ist es das Ziel von Philip Morris, mit Hilfe von Studienprojekten über aktuelle Entwicklungen im illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen zu informieren und zur Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher beizutragen – auch und gerade über die kriminellen Begleiterscheinungen und Folgen im Zusammenhang mit gefälschten Tabakwaren.

Ein weiteres besonderes Anliegen des Unternehmens ist „PMI IMPACT“. Mit dieser globalen Initiative unterstützt Philip Morris weltweit Projekte zur Bekämpfung des illegalen Handels bei ihrer Entwicklung und Umsetzung. Zu den Partnerinnen und Partnern gehören dabei Akteure sowohl aus dem privaten als auch aus dem öffentlichen Bereich, der Zivilgesellschaft, Behörden, internationalen Organisationen und wissenschaftlichen Trägern.



Hohe Gewinnmargen
und ein vergleichsweise
geringes Entdeckungsrisiko
machen Tabakerzeugnisse
besonders attraktiv für
Produktfälscher.

SCHULTERSCHLUSS ALLER AKTEURE NOTWENDIG

Erfolgreich kann der Kampf gegen die Organisierte Kriminalität nur dann geführt werden, wenn alle Akteure – Politik, Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden, Wirtschaftsunternehmen, Zivilgesellschaft sowie Konsumentinnen und Konsumenten – zusammenarbeiten. Sinnvoll ist die **branchenspezifische Kooperation zwischen staatlichen Behörden und den betroffenen Herstellern**, denn nicht selten verfügen Unternehmen über Informationen und Erfahrungen, die für die Strafverfolgung krimineller Netzwerke von entscheidender Bedeutung sein können. So gilt beispielsweise der jährliche Bericht des Wirtschafts-

prüfungsunternehmens KPMG, der kontinuierlich von Philip Morris International in Auftrag gegeben wird, als eine der wichtigsten fortlaufenden Lagebewertungen des europäischen Zigaretten Schwarzmarkts und stellt somit zugleich einen zentralen Referenzpunkt für staatliche Ermittlung in ganz Europa dar. Um die Schlagkraft der Ermittlungsbehörden im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität langfristig weiter zu steigern, ist eine **Ausweitung der bestehenden Kooperationen** – gemeinsam mit zusätzlichen Akteuren aus Privatwirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Vereinen, Stiftungen und der Zivilgesellschaft – sinnvoll.



Jährlich veröffentlicht KPMG einen Bericht über den Konsum illegaler Zigaretten in der EU, im UK, in Norwegen und der Schweiz.

WEITERE INSTRUMENTE IM KAMPF GEGEN PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Neben einer breiteren Allianz im Kampf gegen Produktfälscher und die Organisierte Kriminalität bedarf es einer Stärkung staatlicher Ermittlungsbehörden.

Zum einen sind **zusätzliche finanzielle, personelle und technische Mittel für Zoll und Polizei sinnvoll**, um gegenwärtigen Engpässen in der personellen Stärke sowie der Ausstattung der Ermittlerinnen und Ermittler entgegenzuwirken. Hierzu gehören neben einer modernen IT-Infrastruktur auch die notwendigen Aus- und Fortbildungen zur **Nutzung moderner Technik im Einsatz gegen die Organisierte Kriminalität**.

Zum anderen ist eine Anpassung der Ermittlungsbefugnisse an die neuen Realitäten der Organisierten Kriminalität geboten. Gerade **für die Eindämmung des illegalen Handels mit Produkt- und Markenfälschungen stellt der illegale Onlinehandel eine besondere Herausforderung dar**, für deren Bewältigung die Beamtinnen und Beamten von Zoll und Polizei auf mehr Zugriffsrechte für bestimmte Daten sowie zusätzliche personelle und technische Mittel angewiesen sind. Dabei muss jedoch Klarheit darüber bestehen, welche technischen Mittel wann und zu welchem Zweck eingesetzt werden dürfen,

damit Ermittlungsbeamtinnen und -beamte nicht aus Sorge vor Verstößen gegen den Datenschutz darauf verzichten, wertvolle Informationen für die Strafverfolgung einzuholen. Der **Auf- und Ausbau eigener Ermittlungsgruppen mit dem Schwerpunkt der Bekämpfung des Onlinehandels mit illegalen Produkten können hierzu den benötigten Spielraum schaffen**.

Zudem sollten die **Zusammenarbeit und der Datenaustausch zwischen den Verwaltungs- und Ermittlungsbehörden** des Bundes und der Bundesländer sowie die gegenwärtige grenzübergreifende europäische Zusammenarbeit evaluiert werden. Für die Bekämpfung des illegalen Handels, unter anderem mit Produkt- und Markenfälschungen, ist insbesondere eine Stärkung der Kooperationen mit Deutschlands ost-europäischen Nachbarländern unverzichtbar – etwa durch einen Ausbau gemeinsamer Ermittlungsgruppen. Denn eines ist sicher: **Wenn kriminelle Netzwerke breit aufgestellt sind und global agieren, dann müssen auch die Strafverfolgungsbehörden über ein breites Netzwerk von nationalen und internationalen Ermittlern sowie von Partnern in der Politik, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft verfügen**.

QUELLEN

— BKA (2021): Organisierte Kriminalität – Bundeslagebild 2020, Bundeskriminalamt, [online] https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/OrganisierteKriminalitaet/organisierteKriminalitaet-Bundeslagebild2020.pdf;jsessionid=15F43AB-C4D683B5AFB8E567B43A57E1E.live601?__blob=publicationFile&v=4 [abgerufen am 06.09.2022].

— Europol (2021): European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA) 2021, Europol, [online] <https://www.europol.europa.eu/publication-events/main-reports/european-union-serious-and-organised-crime-threat-assessment-socta-2021> [abgerufen am 06.09.2022].

IMPRESSUM

Philip Morris GmbH
Am Haag 14
82166 Gräfelfing
www.pmi.berlin

Management Board / Geschäftsführung:
Markus Essing (Chairman / Vorsitzender)
Rafael de Gendt
Dimitrios Karampis
Claudia Oeking
Jörg Zangen
Markus Schöngassner
Karolina Vozgirdaite

Studienkonzept und Umsetzung:
Deekeling Arndt/AMO, Düsseldorf

Redaktion und Designkonzept:
Deekeling Arndt/AMO, Düsseldorf

Konzeption und Umsetzung
Wertschöpfungskettenrechnungen:
Prognos AG, Berlin

Durchführung Umfrage:
Kantar Public, München

Druck:
docupoint rhein-ruhr GmbH, Ratingen

Redaktionsschluss:
September 2022

